



Gemeindebrief

Protestantische Kirchengemeinde
Limburgerhof

Frohlocket, jauchzet, rühmet alle,
erhebet ihn mit Lobgesang.
Sein Lob tön im Posaunenschalle,
in Psalter und in Harfenklang.



Foto: Dr. Rolf Götz

Unsere Organisten (v.l.n.r.): Hans-Jürgen Kleemann, Dr. Wolfgang Werner
und Dr. Bettina Kränzlin (auf dem Bild fehlt Dr. Karl-Heinz Waßmer)

INHALTSVERZEICHNIS

Musik im Leben und in der Kirche

Musik wirkt

Geistliches Wort S. 3 - 4

Musik in der Kirche

Auf dem Weg zu einer neuen Orgel S. 7 – 9

Wenn die Orgel schweigt S. 8

Dekanatskirchenmusiktag S. 5

Musik mit Kindern

Sommerfest mit Liedern S. 10 - 11

Peter und der Wolf in der Kirche S. 12 - 13

Kinderseite „Kirchenmusik“ S. 6

Rückblick auf nicht nur Musikalisches

Ferienprogramm des Familienvereins S. 14 - 15

Revalidierung „Grüner Gockel“ S. 16 - 18

Gottesdienst zum Tag der Schöpfung S. 19

Neuer Anstrich fürs Albert-Schweitzer-Haus S. 20

Im Blick

Gottesdienste – Konzerte – Veranstaltungen S. 21 - 22

Kasualien S. 23

Gedanken zum Totensonntag S. 24

In der Mitte dieses Gemeindebriefes befindet sich der Rundbrief 2/2013 vom Prot. Gemeindebauverein Limburgerhof e.V. zum Heraustrennen.

IMPRESSUM: Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinde Limburgerhof

Redaktion:

Renate Julius, Christa Kaiser, Martina Kompa, Christine Lang, Dr. Peter Schwenn

Gestaltung: Renate Julius

Unsere Konten:

Protestantisches Verwaltungsamt Speyer, Kto. Nr. 500 405 bei der Kreissparkasse Rhein-Pfalz, BLZ 545 501 20, Verwendungszweck: Limburgerhof
Prot. Gemeindebauverein, Kto. Nr. 24 62 62 1 bei der VR-Bank Rhein-Neckar eG, BLZ 670 900 00

Hinweis: Dieser Gemeindebrief ist auf **Recycling-Papier** gedruckt.

Grafik- u. Fotomaterial aus www.gemeindebrief.de (wenn nicht anders angegeben)

Aktuelle Hinweise finden Sie im jeweiligen Amtsblatt oder auf unserer Homepage www.limburgerhof.evpfalz.de

Liebe Schwestern und Brüder

Am 29. September feiern wir in unserer Gemeinde ein großes Ereignis: den Dekanatskirchenmusiktag. Zur Einstimmung auf diesen Tag möchte ich Ihnen ein paar Gedanken zu Musik vortragen.



Musik ist ein Geschenk

Oft ist es doch so, dass uns eine Melodie an einen schönen Abend erinnert oder an ein erstes Treffen mit einem lieben Menschen. Jedes Mal wenn wir dann die Melodie hören, lebt die Erinnerung wieder in uns auf.

Musik kann als Ventil dienen

Als Jugendlicher hat es mir gut getan, wenn ich verärgert oder frustriert war, so richtig laut die Musik aufzudrehen. Für die Nachbarn hat sich dann meist das Wilhelm-Busch-Wort bewahrheitet: **Musik wird störend oft empfunden, zu mal sie mit Geräusch verbunden.** Auch wenn ich mir mit meiner lauten Musik manchmal Ärger eingehandelt habe, meist hat es mir geholfen, dass es mir wieder besser ging.

Heute singe ich, wenn ich mit dem Auto unterwegs bin, manchmal die Melodien im Radio mit, auch das kann helfen, mein seelisches Gleichgewicht wieder zu finden oder mich auf eine bevorstehende Aufgabe zu konzentrieren.

Musik ist Arbeit

Für den Dirigenten wie für die Sängerinnen und Sänger ist es viel Arbeit, bis ein Stück richtig einstudiert ist und der Chor damit auftreten kann. Manchmal sind viele Probestunden notwendig, viel Geduld und Disziplin ist gefragt, aber wenn die Aufführung dann gelungen ist, sind alle glücklich.

Musik kann wehtun...

...an den Fingern, wenn ich mit einem Instrument übe, der Hals kann schmerzen, wenn ich viel singe, auch die Ohren können schmerzen, je nach Lautstärke der Musik, denken wir an ein Rockkonzert. Und nicht jeder hat den gleichen Musikgeschmack, was für den einen eine

beliebte Musikrichtung ist (z.B. Schlager), ist für den anderen vielleicht unerträglich.

Musik kann in unterschiedlichen Zusammenhängen ganz unterschiedlich wirken. Bei einer Hochzeit wirkt sie anders als bei einer Beerdigung. Bei beidem hat sie ihre Berechtigung, bei beiden Anlässen spricht sie zu uns, lässt uns die Freude teilen oder gibt uns Trost. Musik hat eine eigene Kraft, sie hilft nicht nur dem Musizierenden sondern auch dem Hörenden, sie kann ein Fest sein, oder ein Gebet, sie kann für andere sein oder nur für mich allein. Musik ist auch ein wichtiger Bestandteil unserer Gottesdienste.

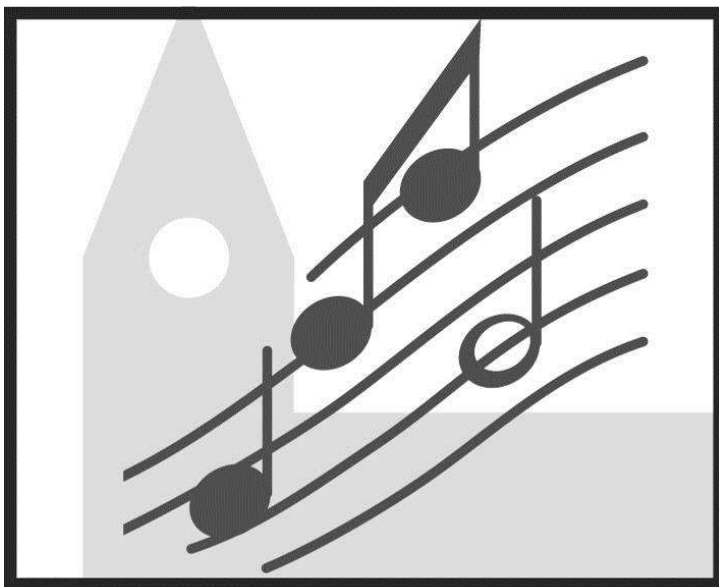
Ohne Musik wäre unser Leben ärmer.

Ihr Pfarrer Klaus Rothe

Alle Arbeit ist
 =====
 nichts anderes als
 =====
 ein Finden und
 =====
 Aufheben der
 =====
 Güter Gottes.
 =====

MARTIN LUTHER

Dekanatskirchenmusiktag in Limburgerhof



Zum ersten Mal findet der Dekanatskirchenmusiktag bei uns statt.

Am Sonntag, den 29. September, um 15.00 Uhr gestalten die Sängerinnen und Sänger der Chöre des Kirchenbezirks Speyer in unserer Kirche eine kirchenmusikalische Feier.

Außerdem wirken Bläser des Kirchenbezirks Speyer mit.

Der gemeinsame Klang der verschiedenen Chöre des Kirchenbezirks beeindruckt immer wieder.

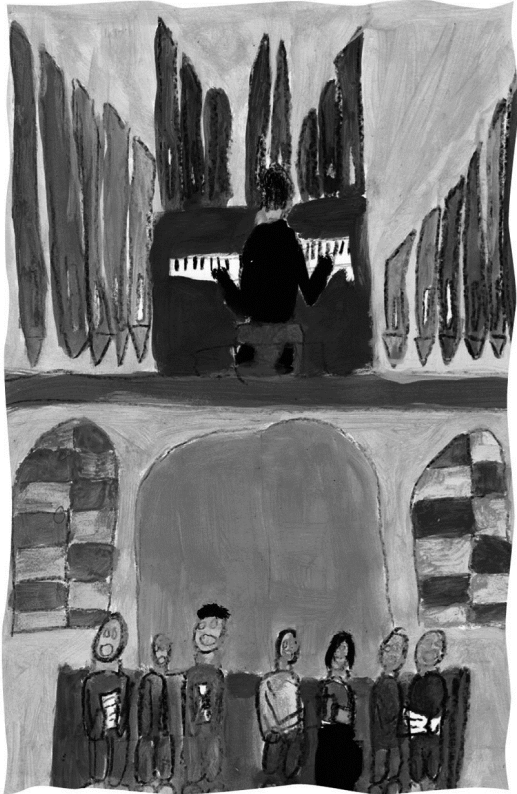
Die Predigt wird unser neuer Dekan Markus Jäckle halten.

Im Anschluss an diese kirchenmusikalische Feier können die Sängerinnen und Sänger sich bei einem Zusammensein im katholischen Pfarrheim noch untereinander austauschen.

Evangelisch – was ist das? **MUSIK**

Musik spielt in der evangelischen Kirche eine große Rolle. In der Reformationszeit war das Singen wichtig. Luther hat dafür selbst Lieder gedichtet. Sie enthalten in aller Kürze das Wichtigste des evangelischen Glaubens. Martin Luther wusste: Die Menschen prägen sich durch das Singen die neue Lehre gut ein. Die Lieder waren auch für den Gottesdienst von Bedeutung. Durch das Singen war die Gemeinde besonders aktiv an ihm beteiligt. Im Laufe der Zeit entstand eine vielfältige Kirchenmusik. Komponisten machten die evangelische Kirchenmusik in der ganzen Welt berühmt. Hervorzuheben ist Johann Sebastian Bach. Er lebte 1685 bis 1750 und schrieb viele Lieder und Konzerte speziell für die Kirche. Aber auch geachtete Dichter schrieben bekannte Kirchenlieder. Meistens begleitet die Orgel das Singen der Gesangsbuchlieder im Gottesdienst.

In vielen Gemeinden gibt es Posaengruppen. Chöre haben in der evangelischen Kirche große Bedeutung. Oftmals werden neben alten Liedern und Chorälen auch moderne Lieder gesungen, zum Beispiel Gospels oder Gesänge der Gemeinschaft von Taizé.

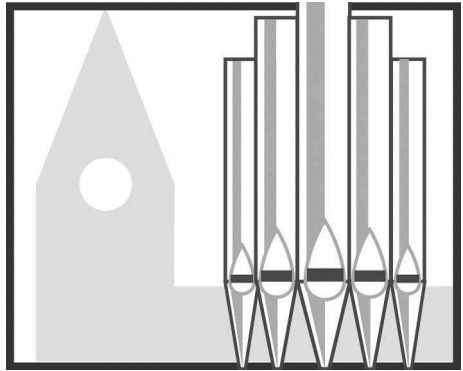


» Durch das gemeinsame Singen und Musizieren wird der Gottesdienst zu einem Erlebnis.

Aus: „Evangelisch – was ist das?“, Christian Butt,
©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, www.calwer.com

Am liebsten echte Pfeifen!

Da sind sich unsere Organisten (siehe Titelfoto) und die Orgelsachverständigen der Landeskirche einig: Jeder Organist bevorzugt eine gut konzipierte und einwandfrei funktionierende Orgel, an der die Töne tatsächlich durch den Luftstrom über die Pfeifen erzeugt werden.



In unserer Kirche ist der Pfeifenprospekt auf der Empore nur Zierde. Dahinter verbergen sich die Lautsprecher der elektronischen Orgel.

Zur Orgelgeschichte unserer Kirche

In den Anfangsjahren nach dem Neubau der Prot. Kirche nutzte man von 1957 bis 1965 noch die Pfeifenorgel, die früher in der Kapelle im Park gewesen war. Diese Orgel war für den großen Kirchenraum auf Dauer in der Größe nicht ausreichend. Zudem wären anstehende Reparaturen wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll gewesen. Im Jahr 1965 schaffte man dann eine Hammondorgel an – ein Instrument, das so modern war wie unsere Kirche. Sonst eher aus der Unterhaltungsmusik bekannt, konnte das Instrument die elektronisch erzeugten Töne auch für die Liedbegleitung im Gottesdienst anpassen. Der Traum von einer Pfeifenorgel blieb im Hintergrund lebendig und wurde neu diskutiert, als es für die Hammondorgel keine Ersatzteile mehr gab. Nach reiflicher Überlegung entschied sich das Presbyterium erneut für die Anschaffung eines elektronischen Instruments – jetzt mit zeitgemäßer Technik. Die Ahlbornorgel (angeschafft 1989) arbeitet mit der Wiedergabe von gesampelten Originalorgeltönen und kommt dadurch dem Klang einer „echten“ Orgel schon recht nahe. Nun zeigt auch dieses Instrument Alterserscheinungen. In den zurückliegenden Jahren gab es immer wieder Totalausfälle, sodass die Gemeinde die Herausforderung meistern musste, die anstehenden Lieder ohne Begleitung zu singen.

Hans-Jürgen Kleemann erzählt vom Schrecken am Gründonnerstag im Jahr 1997

„Aus der Nutzungszeit der Ahlborn – Digital – Computerorgel blieb mir ein Ereignis am Gründonnerstag, den 27. 03. 1997 in lebendiger Erinnerung. Bei der Vorbereitung des Gottesdienstes zum Karfreitag konnte die Orgel nicht in Betrieb genommen werden. Die Orgel ließ sich nicht hochfahren. Guter Rat war teuer. Gründonnerstag und Osterferien. Der Gottesdienst zu Karfreitag stand bevor. Nach verschiedenen Telefonaten mit der Fa. Ahlborn konnte die Adresse von Herrn Schmoll in Ludwigshafen ermittelt und dieser am Abend verständigt werden. Herr Schmoll sagte auf Bitten und trotz seiner Erkrankung zu, am Morgen des Karfreitag in die Kirche zu kommen und die Orgel noch vor dem Gottesdienst anzusehen. Herr Schmoll konnte die Betriebsfähigkeit der Orgel wieder herstellen, wofür wir ihm sehr dankbar waren. Durch seinen Einsatz fand der Gottesdienst zum Karfreitag wieder mit Orgelbegleitung statt. Für den Organisten war die erfolgreiche Reparatur der Orgel eine große Erleichterung. In der Folgezeit waren bis heute noch 29 ähnliche Ausfälle der Orgel aufgetreten, welche ohne fremde Hilfe selbst behoben werden konnten.“

Dr. Bettina Kränzlin erinnert sich

„Und dann war da noch der „schreckliche“ Sonntag, als die Orgel mitten im Gottesdienst ganz ausfiel! Das Eingangsstück konnte ich noch spielen, beim ersten Choral aber blieb schon der erste Akkord stumm! Ausschalten und wieder einschalten half nichts. Pfarrer Grimm stimmte tapfer den Choral an und die Gemeinde durfte „a capella“ singen. Gott sei Dank war Hr. Kleemann anwesend und gab sein Bestes: Nachdem er an vielen Kontakten gedreht und geschraubt hatte, konnten wir den 2. Choral tatsächlich wieder mit Orgelbegleitung anstimmen.“

Das möchte man natürlich nicht allzu oft erleben. Bei der letzten Reparatur wurden wir darauf hingewiesen, dass mit erneuten Ausfällen zu rechnen ist, die sich nicht mehr auf Dauer zuverlässig beheben lassen.

Auf dem Weg zu einem neuen Instrument

Bei den Beratungen mit unseren Organisten und den Orgelsachverständigen der Landeskirche spielte natürlich auch der Traum von

einer Pfeifenorgel wieder eine Rolle. Wir haben auch geprüft, was an gebrauchten Orgeln angeboten wird. Und wir hatten verschiedene elektronische Orgeln zum Ausprobieren in der Kirche.

Letztlich haben uns diese Instrumente überzeugt. Die Aufnahme- und Wiedergabetechnik der elektronischen Orgeln hat sich seit den 80er Jahren deutlich weiter entwickelt. Dazu kommt, dass der Anschaffungspreis deutlich gesunken ist.

Kostete die Ahlbornorgel noch 91.300 DM, so bekommen wir jetzt ein vergleichbares Instrument für 19.000 Euro. Auf unserem „Orgelsparbuch“ für die Ahlbornorgel sind noch 8.774,41 Euro übrig, sodass wir nur die Differenz von 10.000 Euro noch aufzubringen haben. Wir sind zuversichtlich, dass wir das bis zum nächsten Sommer schaffen. Dann soll das neue Instrument gekauft werden.

**Mit einer Auftaktveranstaltung
am 31. Oktober 2013
wollen wir dazu die
Spendenaktion „100x100“
vorstellen.**

Der **Organist Hans-Albrecht Seyfarth** beginnt um 18.30 Uhr mit einem Orgelkurzkonzert, das uns die Möglichkeiten auch einer elektronischen Orgel noch einmal bewusst macht.

Im Anschluss erzählen und zeigen unsere Organisten auf der Empore direkt bei der Orgel die Schwächen und Ausfälle, die sie durch geschickte Registerauswahl zu kaschieren verstehen. Und wir erläutern, wie wir den fehlenden Geldbetrag zusammenbekommen wollen. Wir hoffen, dass uns dabei viele Freunde der Kirchenmusik tatkräftig unterstützen.

**Nach einem kleinen Imbiss unter der Empore
machen wir unsere Kirche zum Kino
und zeigen
– passend zum Reformationstag –
den Film „Luther“.**

Martina Kompa

So bunt und schön ist unsere Welt!

Sommerfest in der Katharina-von-Bora-Kindertagesstätte

In diesem Jahr stand unser Sommerfest ganz im Zeichen der Internationalität.

Hierzu führten die Kinder das Stück „**Eine Reise um die Welt**“ auf, bei dem alle Kinder der Einrichtung, von den Einjährigen bis hin zu den Sechsjährigen, in das Stück mit eingebunden waren. So begeisterten beispielsweise unsere Kleinsten als dekorative, mexikanische Kakteen oder als Pinguine das Publikum, während unsere Großen durch erstaunliche Textsicherheit oder auch durch tänzerisches Können bestachen! Für ihre großartige Leistung wurden die Kinder vom Publikum mit viel Applaus bedacht.



Foto: Katharina-von-Bora-Kindertagesstätte

Anschließend sorgten verschiedene Spielstände dafür, dass bei niemandem Langeweile aufkam. So konnten die Kinder afrikanische Trommeln und Freundschaftsbändchen gestalten oder beim Flaggenmemory ihr „Ländervissen“ testen. Beim Balancierspiel mit chinesischen Stäbchen brauchten die Kinder viel Fingerspitzengefühl

und konnten dabei ebenso ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen wie beim italienischen Badeflossen-Parcours. Viele Kinder besuchten auch den Schminkstand und ließen sich die Flagge ihres Lieblingslandes auf das Gesicht malen.



Foto: Katharina-von-Bora-Kindertagesstätte

Das trockene Wetter und die gute Stimmung luden viele Familien zum Verweilen im festlich geschmückten Hof ein. Hier wurde mit Grillstand, einem „Buffet international“ und einem großem Kuchenbuffet für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Ein besonderer Höhepunkt war die von unserem Förderverein organisierte Luftballonaktion. So konnten wir zum Abschluss des Festes gemeinsam 100 bunte Luftballons in den Himmel steigen lassen. Der weiteste Luftballon flog tatsächlich über 400 Kilometer und der glückliche Gewinner wurde in der letzten Woche vor den Ferien beglückwünscht und mit einem kleinen Geschenk bedacht.

Andrea Pfitzner

Kooperation der „Kleinen“⁶⁶

Seit vielen Jahren führen das „Alte Rathaus“, die Carl-Bosch-Schule, die Kreismusikschule und „Der Kinder-Garten“ im Dietrich-Bonhoeffer-Haus nun schon gemeinsam das Sprachmodul 3 zum Übergang vom Kindergarten in die Grundschule durch. Die Vorschulkinder lernen bei den gemeinsamen Treffen mit den Schulkindern ihre zukünftigen „Schulpaten“ kennen und werden langsam an die Schule herangeführt. Unter der Leitung von Bine Stoll erarbeiteten wir uns in diesem Jahr mit den Kindern **„Peter und der Wolf“**.



Foto: Kinder-Garten Dietrich-Bonhoeffer-Haus

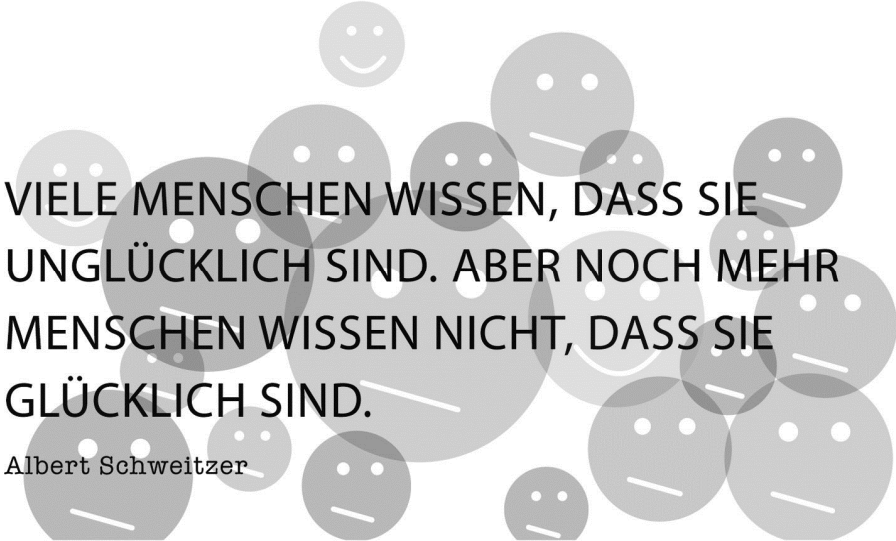
Von Februar bis Juni 2013 fanden mehrere Treffen mit den Kindergartenkindern und Schulkindern statt, um das Stück zu proben. In den beiden Kindergärten wurden verschiedene Projekte zum Thema durchgeführt, so z. B. gestalteten die Kinder unserer Einrichtung individuell ihr eigenes Bilderbuch.

Am 21.06.2013 war es dann soweit: um 17:15 Uhr führten die Kindergartenkinder und die Schüler der 3c „Peter und der Wolf“ auf. Mit viel Begeisterung und Freude stellten die Kindergartenkinder die Figuren dar, die Schulkinder lasen den Text. Für viele war es das erste Mal, dass sie auf einer Kanzel vor so vielen Menschen sprachen, oder etwas aufführten. Mit Bravour erledigten sie diese Aufgabe. Unterstützt wurden alle vom Flötenensemble der Kreismusikschule, das den musikalischen Teil gestaltete.

Im Anschluss daran fand ein gemeinsames Grillfest der beiden Kindergärten und der Schulkinder der Klasse 3c auf dem Gelände neben der Kirche statt.

Durch das große Engagement und die tatkräftige Unterstützung aller, seien es die vielen leckeren Salate und Kuchen oder die eifrigen Helfer bei Auf- und Abbau und Ausschank, klang ein schöner Sommerabend in angenehmer Atmosphäre aus.

Claudia Shita



VIELE MENSCHEN WISSEN, DASS SIE
UNGLÜCKLICH SIND. ABER NOCH MEHR
MENSCHEN WISSEN NICHT, DASS SIE
GLÜCKLICH SIND.

Albert Schweitzer

ProFaLi-Ferienkurse im Sommer 2013

Zwei schöne Ferienwochen hat der Protestantische Familienverein (ProFaLi) in diesem Sommer im Albert-Schweitzer-Gemeindehaus (ASH) durchgeführt: Eine Woche „Filzen und mehr“ und eine Woche „Theaterzirkus“.



Foto: Dr. Rolf Götz

Im Filzkurs von Frau Mack von Mack´s Kreativ-Atelier in Ludwigshafen erlebten 12 Kinder eine lustige und intensive Woche. Durch Kinderfantasie und geschickte Hände entstanden unter der geduldigen Anleitung von Frau Mack Filzungeheuer, Fledermäuse und Eulenfamilien aus Filz, wunderschöne Filztaschen und Haarbänder und auch bunte Kirschkerne- und Kuschelkissen wurden genäht. Und in den Pausen konnte man sich im Garten des ASH unter dem Rasensprenger erfrischen, Tischtennis oder Kicker spielen.



Foto: Dr. Rolf Götz

Im Theaterzirkus wurde unter der Leitung des Theaterpädagogen Christian Bechinger eine perfekte Zirkusvorstellung eingeübt, die die Kinder den Eltern, Großeltern und Freunden am Schluss vorführten. Erstaunlich, was die Kinder in 5 Tagen alles erlernt hatten: 7-jährige führten Diabolo-Kunststücke vor, Zaubertricks verblüfften die Zuschauer und „Pois“ (bunte Bänder) wurden nach einer ausgeklügelten Choreographie durch die Luft gewirbelt. Eine Bodenakrobatikgruppe baute Menschenpyramiden und in gekonnt gespielten Sketchen trafen wir Mr. Bean und einen Dekorateur mit einer äußerst merkwürdigen Schaufensterpuppe! Den Kindern hat's gefallen und den Zuschauern auch!

Dr. Bettina Kränzlin



Revalidierung 2013

GRÜNER GOCKEL
Eine feste Größe in unserer Gemeinde

Sonja Klingberg- Adler

Ehrenamtliche Umweltbeauftragte
der Kirchengemeinde und
Leiterin des Umweltteams



*Frau Klingberg-Adler,
die Anstrengungen zur Umsetzung der „Schöpfungsleitlinien der Prot.
Kirchengemeinde“, die sich das Umweltteam als Aufgabe gestellt hat,
kann mit der Revalidierung „Grüner Gockel“ im Juni d.J. als Erfolg
gefeiert werden.*

Der Mühe Lohn, so sehe ich das auch. Mein Interesse wurde durch einen Artikel im Gemeindebrief (Ausgabe 4, 2005) geweckt. Pfarrerin Martina Kompa stellte dort das Projekt „Grüner Gockel“ vor und spontan habe ich mich nach einer ersten Kontaktaufnahme entschlossen, im Umweltteam mit zu arbeiten.

Beruflich sind Sie als Umweltmanagerin im Büro für Umwelt und Energie (BUE) bei der Ev. Landeskirche in Baden tätig, die Vorreiter zum Thema „Grüner Gockel“ war. Auch privat ist Umwelt- und Klimaschutz kein Fremdwort für Sie, was Ihnen die Mitarbeit im Team sicher erleichtert hat. In der Kirchengemeinde in Limburgerhof hieß das Neuland zu betreten, Projekte vorzustellen und Überzeugungsarbeit zu leisten. Keine leichte Aufgabe.

Nun, das Umweltmanagement war schon neu, aber an Umwelt- und Eine-Welt-Arbeit war schon vieles vorhanden. Und es gab ja bereits Interessierte um Frau Kompa, die als Umweltbeauftragte im Dekanat schon Vorarbeit geleistet hatte. Mit Herrn Hans-Jürgen Kleemann, Dr.

Hansjörg Fritsch, Georg Rein, Brigitte Meissner und Gisela Fedone hatte sich ein hoch motiviertes Team zusammengefunden und die Ärmel wurden hochgekrempelt, sprich: Verbrauchsdaten von Strom, Wasser, Wärmeenergie und Abfall mussten systematisch von allen kirchlichen Gebäuden und Einrichtungen gesammelt und aufgelistet werden. Das Interesse in der Gemeinde konnte geweckt werden und rückblickend kann ich sagen, viele Gemeindeglieder waren mit uns auf dem Weg, die Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung anzunehmen.

8 Jahre sind eine lange Zeit und in vielen Sitzungsstunden musste Vorarbeit geleistet werden, bis Ergebnisse vorlagen und z.B. die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Albert-Schweitzer-Hauses in Betrieb gehen konnte.

Nachdem sich 2006 das Umweltteam konstituiert hatte, die Verbrauchsdaten in 2007 gewonnen waren, ging die Anlage im September des gleichen Jahres in Betrieb. Mehr als die Hälfte des Eigenbedarfs wurden bisher erzeugt, die genauen Einsparungen für die Kirchengemeinde sind (in Tabellen) nachzulesen im Umweltbericht 2013, der sich z.B. auf den Internetseiten der Kirchengemeinde findet. Umbaumaßnahmen, wie sie in den Kindertagesstätten Dietrich-Bonhoeffer oder Katharina-von-Bora nötig waren und sind, wurden nach den Anforderungen von Umwelt- und Klimaschutz geplant und durchgeführt, Heizenergie-, Strom- und Wasserverbrauch auf den Prüfstand gestellt. Immer galt es zu prüfen, neu zu bedenken und zu entscheiden. Eine gute Zusammenarbeit mit dem Bauverein und dem Bauausschuss des Presbyteriums hat sich entwickelt, und wir haben die volle Unterstützung der Verantwortlichen. Auch die Resonanz aus der Gemeinde hat sich gut entwickelt, und wir erfahren Zustimmung und Unterstützung.

In den Schöpfungsleitlinien heißt es u.a. „Wir wollen, dass auch künftigen Generationen eine lebenswerte und lebensfähige Umwelt erhalten bleibt“. Ich denke, das ist eine Verantwortung, die uns überzeugen muss und uns handeln lässt.

Ich bin überzeugt, dass die Menschen genau das verstehen und unsere Umwelt schützen und unsere Welt für uns und künftige Generationen bewahren wollen. Noch haben wir einen weiten Weg vor uns, die Hände werden wir nie in den Schoß legen können.

Energieeinsparung und Klimaschutz sind die Themen, die uns weiterhin besonders beschäftigen und bewegen werden. 2017, also in 4 Jahren steht die erneute Revalidierung ins Haus. Das Umweltteam ist sich der Verantwortung bewusst und weiß sich von vielen Mitstreitern getragen und bestätigt.

Von Martin Buber habe ich folgende Worte gefunden, ich zitiere „Der wirkliche Umgang des Menschen mit Gott hat an der Welt nicht bloß seinen Ort, sondern auch seinen Gegenstand. Gott redet zum Menschen in den Dingen und Wesen, die er ihm ins Leben schickt; der Mensch antwortet durch seine Handlung an eben diesen Dingen und Wesen. Aller spezifischer Gottesdienst ist seinem Sinn nach nur die immer erneute Bereitung und Heilung zu diesem Umgang mit Gott an der Welt.“ (aus Die chassidische Botschaft, 1952). Wenn wir uns als Christen verstehen, können wir uns der Aufforderung, die Schöpfung zu bewahren, nicht verschließen.

In der Öffentlichkeit ist Umwelt- und Klimaschutz ein großes Thema, die Vorgaben der Treibhausgasreduktionen bis 2020 liegen bei 40% und bis 2050 bei mind. 80 %. Als Kirchengemeinde sind wir da auf einem guten Weg, unseren Teil zur Verwirklichung dieses Zieles beizutragen. In den Anstrengungen dazu dürfen wir aber nicht nachlassen. Ich wünsche mir, dass die Menschen in unserer Gemeinde weiterhin das Projekt „Grüner Gockel“ unterstützen und mit tragen, gern auch durch Mitarbeit im Umweltteam.

Frau Klingberg-Adler, ich danke Ihnen sehr für Ihre Bemühungen um das Projekt und Ihre Ausführungen und Anmerkungen dazu. Wir hatten davon gesprochen, was die Bezeichnung „Grüner Gockel“ eigentlich sagen will. In einem Vortrag von Pfarrerin Kompa vor der Landessynode im Mai 2008 habe ich die Erklärung gefunden:

„Der Hahn auf der Kirchturmspitze erinnert uns daran, dass wir jeden Tag aufs Neue unseren Glauben ins Leben, ins alltägliche Handeln übersetzen und ihn so bewähren müssen.“

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie Gottes Segen und eine gute Zeit.

Christa Kaiser



Fotos: Dr. Peter Schwenn

Musikalisch unterstützt wurde der ökumenische Gottesdienst zum Tag der Schöpfung vor der Prot. Kirche am 30. August durch die Chorgemeinschaft St. Bonifatius und den Posaunenchor.



Albert-Schweitzer-Haus

Neuer Anstrich – neue Ausstrahlung

In der Woche nach den Ferien wurden im Albert-Schweitzer-Haus die noch unbehandelten Betonwände in einem freundlichen Grauton gestrichen.

Die Arbeiten waren anfangs aus Kostengründen zurückgestellt worden. Nach der Fertigstellung der Deckenverkleidungen rückte dieser Arbeitsschritt in den Blick. Das Presbyterium folgte dem Rat einer Innenarchitektin, den Betoncharakter der Wände sichtbar zu erhalten. Daher sind die Stoßkanten und Montagemulden sichtbar geblieben. Nur sehr grobe Vertiefungen wurden verspachtelt und Kanten entgratet.

Die senkrechten Mauerkanten werden noch mit Schutzschienen aus Metall versehen.

Das Echo auf die neue Ausstrahlung des Hauses war durchweg positiv.

Die Malerarbeiten werden von unserem Bauverein finanziert, der im zurückliegenden Jahr dafür zu Spenden aufgerufen hatte.

Martina Kompa

MONATSSPRUCH

OKTOBER 2013

HEBRÄER 13, 16

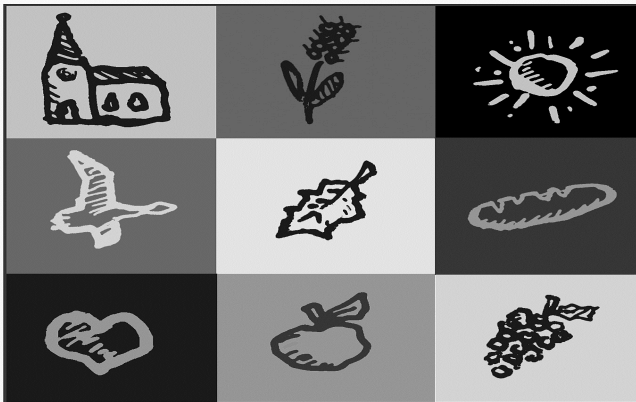
Gutes zu tun
vergessen nicht, Gutes zu tun
und mit anderen zu teilen;
denn an solchen Opfern hat Gott Gefallen.

Termine

Gottesdienste

29.09.2013 10.00 Uhr Kirche

Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Kindern der Katharina-von-Bora-Kindertagesstätte unter dem Motto „Die Vielfalt schätzen“. Anschließend Kuchenverkauf des Fördervereins.



29.09.2013 15.00 Uhr Kirche

Gottesdienst zum Dekanatskirchenmusiktag, musikalisch gestaltet von Chören aus dem Kirchenbezirk
Predigt: Dekan Markus Jäckle

21.11.2013 Buß- und Bettag

10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Kirche
19.30 Uhr Ökumenisches Friedensgebet im kath. Pfarrheim

24.11.2013 17.30 Uhr Kath. Pfarrheim

„Ökumenischer Gottesdienst – mal anders“

09.12.2013 10.00 Uhr Kirche

Vorstellungsgottesdienst der Präparanden

Kirchenmusik

31.10.2013	ab 18.30 Uhr	Kirche
Auftakt zur Aktion „100x100“ – auf dem Weg zu einer neuen Orgel		
18.30 Uhr	Konzert mit Hans-Albrecht Seyfahrt, Heidelberg: Marcel Dupré - Variations sur un Noël, op. 20	
19.00 Uhr	Ein Blick auf die Orgel: Wo liegen die Probleme, Vorstellung der Spendenaktion, kleiner Imbiss	
20.00 Uhr	Kino in der Kirche mit dem Film „Luther“	

29.11.2013	19.00 Uhr	Katholische Kirche
Ökumenischer Auftakt zur Adventszeit - Konzert		

09.12.2013	18.00 Uhr	Kirche
Konzert mit Kirchenchor, Sometimes und Kammerorchester Limburgerhof		



Weitere Termine

09.11.2013	9.00 – 12.00 Uhr	Albert-Schweitzer-Haus
Kleidersammlung für Bethel		

16.11.2013	15.00 – 20.00 Uhr	Albert-Schweitzer-Haus
Kochen mit dem Kirchturmkochbuch in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus		

02.12.	1. Advent	Albert-Schweitzer-Haus
Weihnachtsmarkt im ASH		



Geheiratet haben

- 10.08.2013 **Heike Gundacker und Werner Jakobs**
 10.08.2013 **Lana und Christoph Raule**
 in der Kath. Kirche St. Bonifatius
 17.08.2013 **Anja und Pascal Huck**
 in der Dreifaltigkeitskirche Speyer



Getauft wurden

- 13.05.2012 **Hendrik Anslinger**
 07.07.2013 **Oliver Kai Lehmann**
 28.07.2013 **Arian Leon Bäumer**
 11.08.2013 **Mia Louise Strohmeier** aus Freiburg im Breisgau
Theresa Anna Plewnia
 25.08.2013 **Luis Ackermann**



Bestattet wurden

- Hedwig Küther**, geb. Schwemmer, 95 Jahre in Ludwigshafen/Rh.
Maria Barbara Schantz, geb. Seyfried, aus Ludwigsh./Rh., 86 Jahre
Jürgen Böhmecke, 72 Jahre
Karla von Deessen, geb. Meyerhof, aus Ludwigshafen/Rh., 89 Jahre
Wolfgang Schneider, 81 Jahre
Sieglinde Faust, geb. Reber, 85 Jahre
Edith Brinkmann, geb. Lechner, 78 Jahre
Johanna Flörsch, geb. Schneider, 86 Jahre
Irmgard Becher, geb. Zschimbang, aus Schifferstadt, 92 Jahre
Bernd Warnest, 63 Jahre
Ursula Loose, geb. Fehre., 66 Jahre
Luise Weber, geb. Wolff, 102 Jahre in Ludwigshafen-Friesenheim
Ursula Grünler, geb. Scheufler, 93 Jahre
Karl Horst Haag, 67 Jahre
Eleonore Dietrich, geb. Eich, aus Holzkirchen, 84 Jahre
Herbert Uebel, 82 Jahre

Bevor ich sterbe

Noch einmal sprechen
von der Wärme des
Lebens,
damit doch einige
wissen:
Es ist nicht warm,
aber es könnte warm
sein

Bevor ich sterbe
noch einmal sprechen
von Liebe,
damit doch einige sagen:
Das gab es
das muss es geben

Noch einmal sprechen
vom Glück der Hoffnung
auf Glück,
damit doch einige fragen:
Was war das,
wann kommt es wieder?"

ERICH FRIED

(im Juli war sein 25. Todestag)



Foto: Renate Julius